Institut der deutschen Wirtschaft Köln

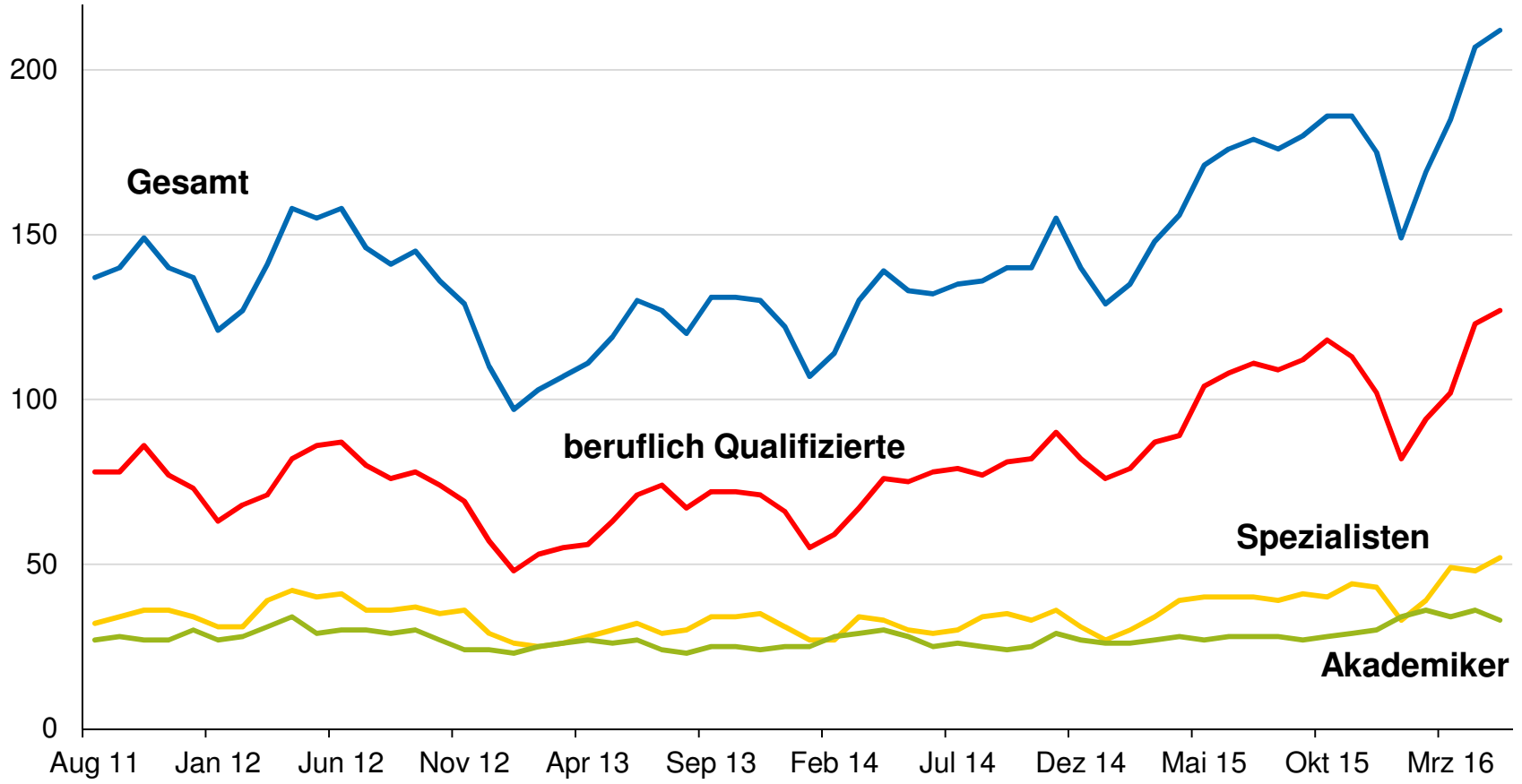
Auf dem Weg zu einem Einwanderungsgesetz - Kommentar

Prof. Dr. Axel Plünnecke

6. Juli 2016, Berlin

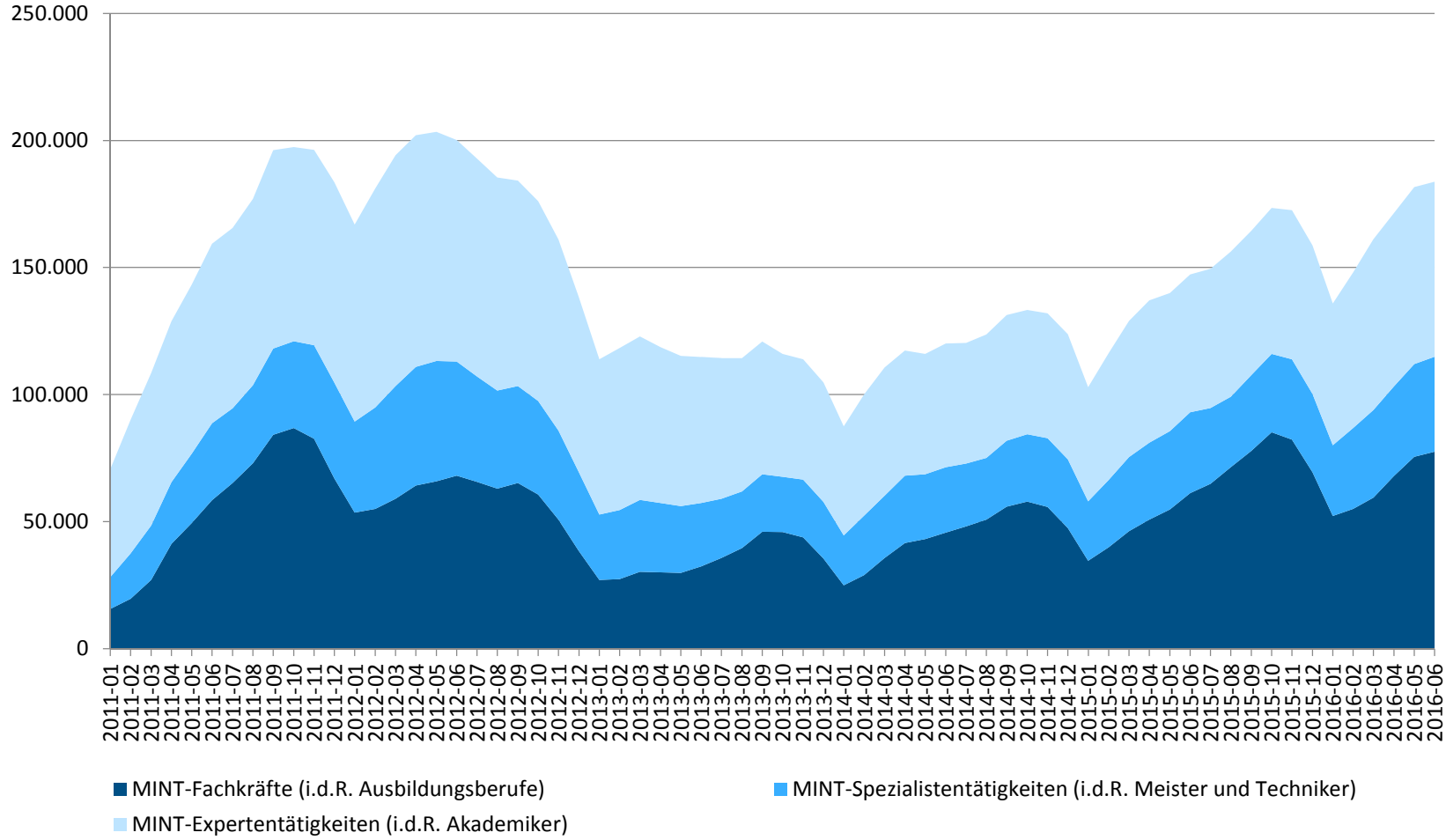
iW.KÖLN.WISSEN SCHAFFT KOMPETENZ.

Anzahl der Engpassberufe
Basis: gemeldete offene Stellen und Arbeitslose



Quelle: KOFA

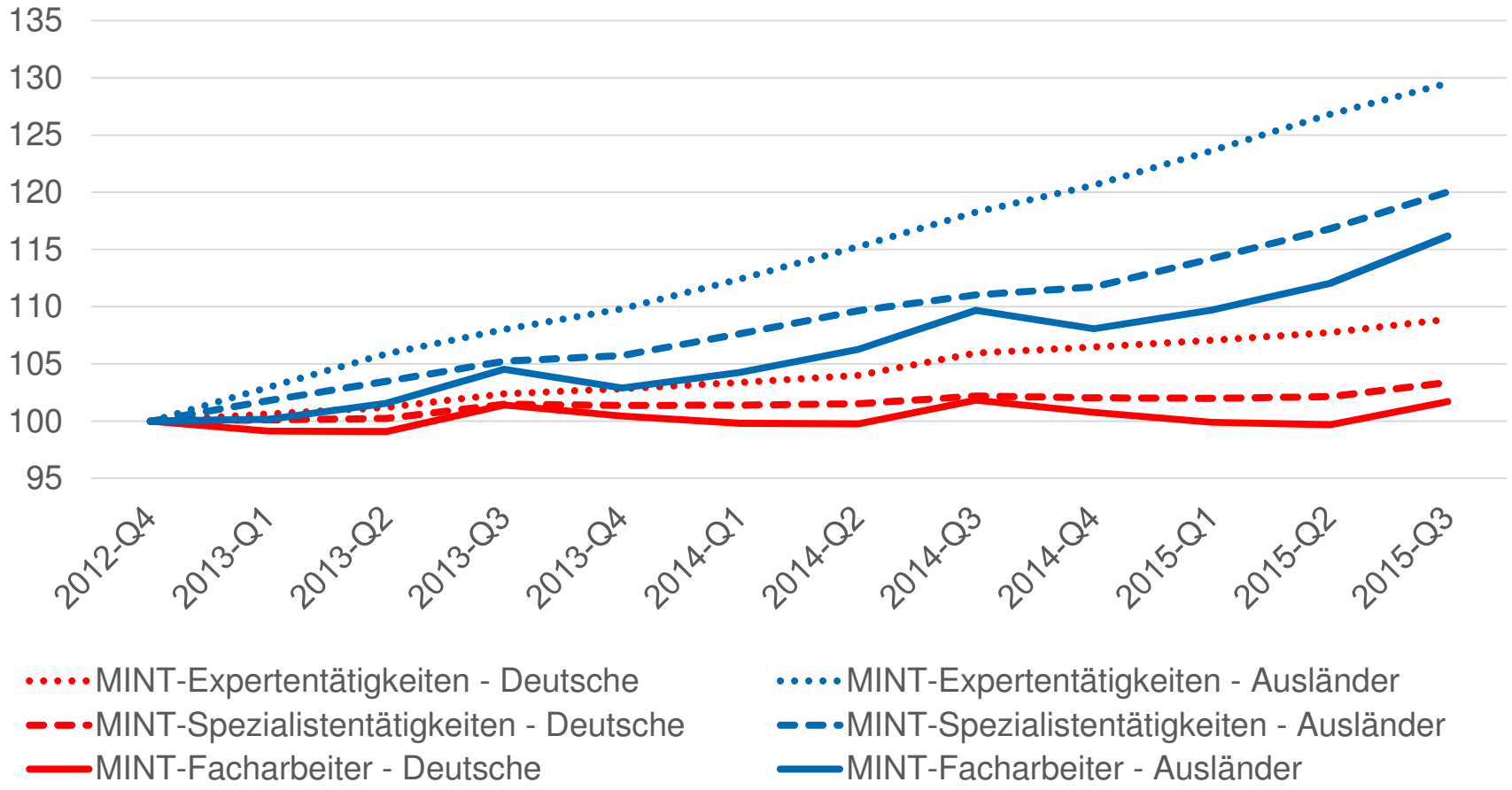
MINT-Fachkräftelücke



Quellen: Anger et al., 2016, Berechnungen auf Basis von Daten der BA

Fachkräftesicherung durch Zuwanderung

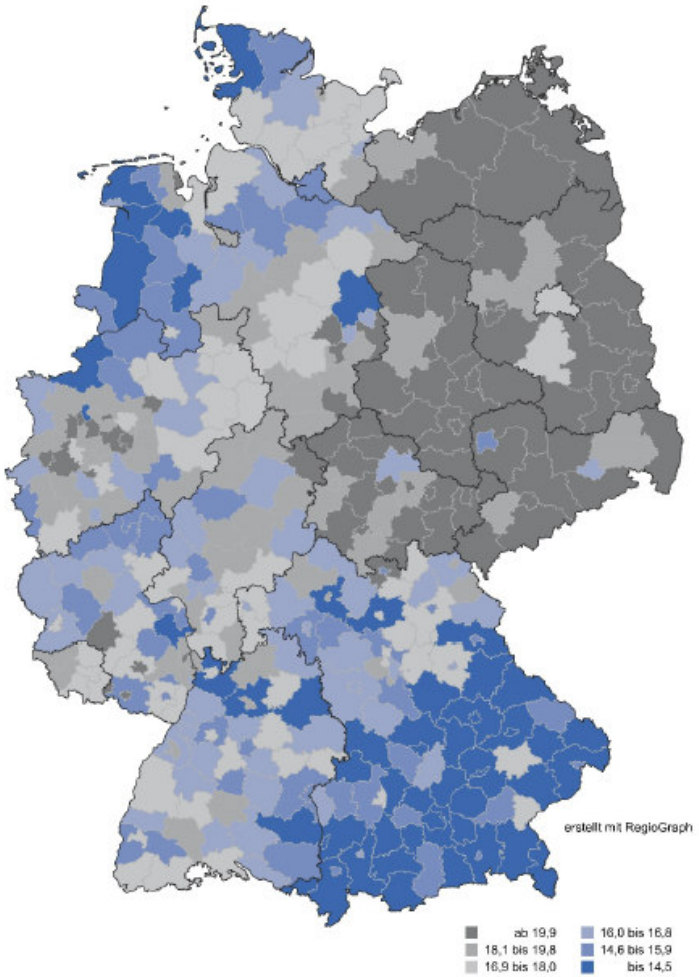
Veränderung der MINT-Beschäftigung seit Q4, 2012, nach Qualifikation



Quelle: Anger et al., 2016, Untersuchungen auf Basis von Daten der BA

Regionen - demografische Herausforderung

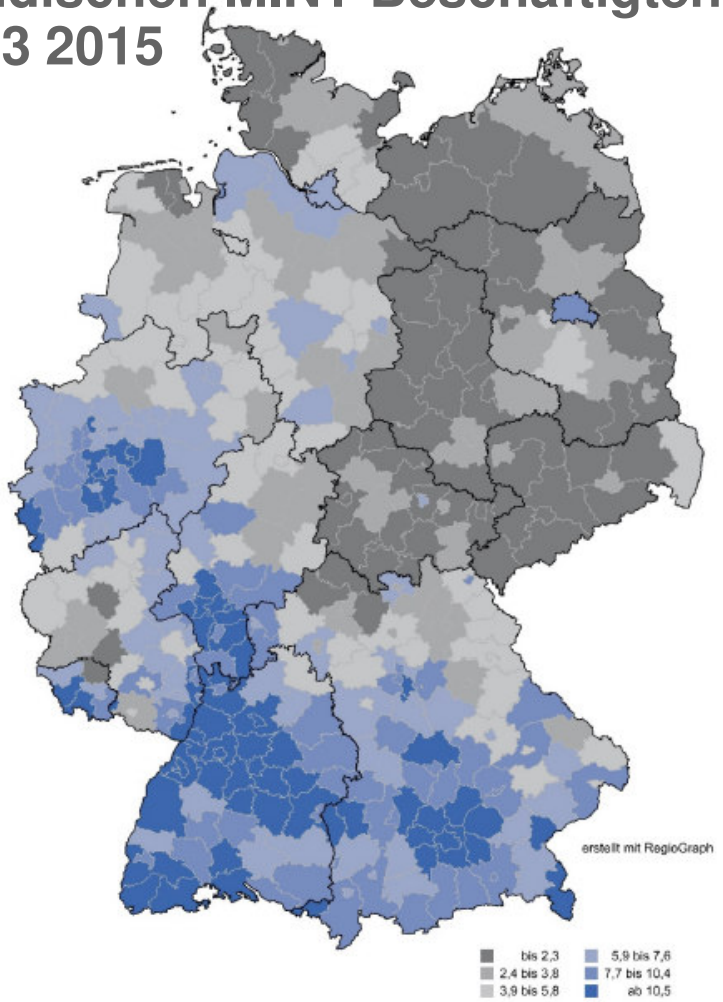
Anteil der 55+ MINT-Beschäftigten an allen MINT-Beschäftigten, Q3 2015



Quelle: Anger et al., 2016

Regionen – bisherige Zuwanderung

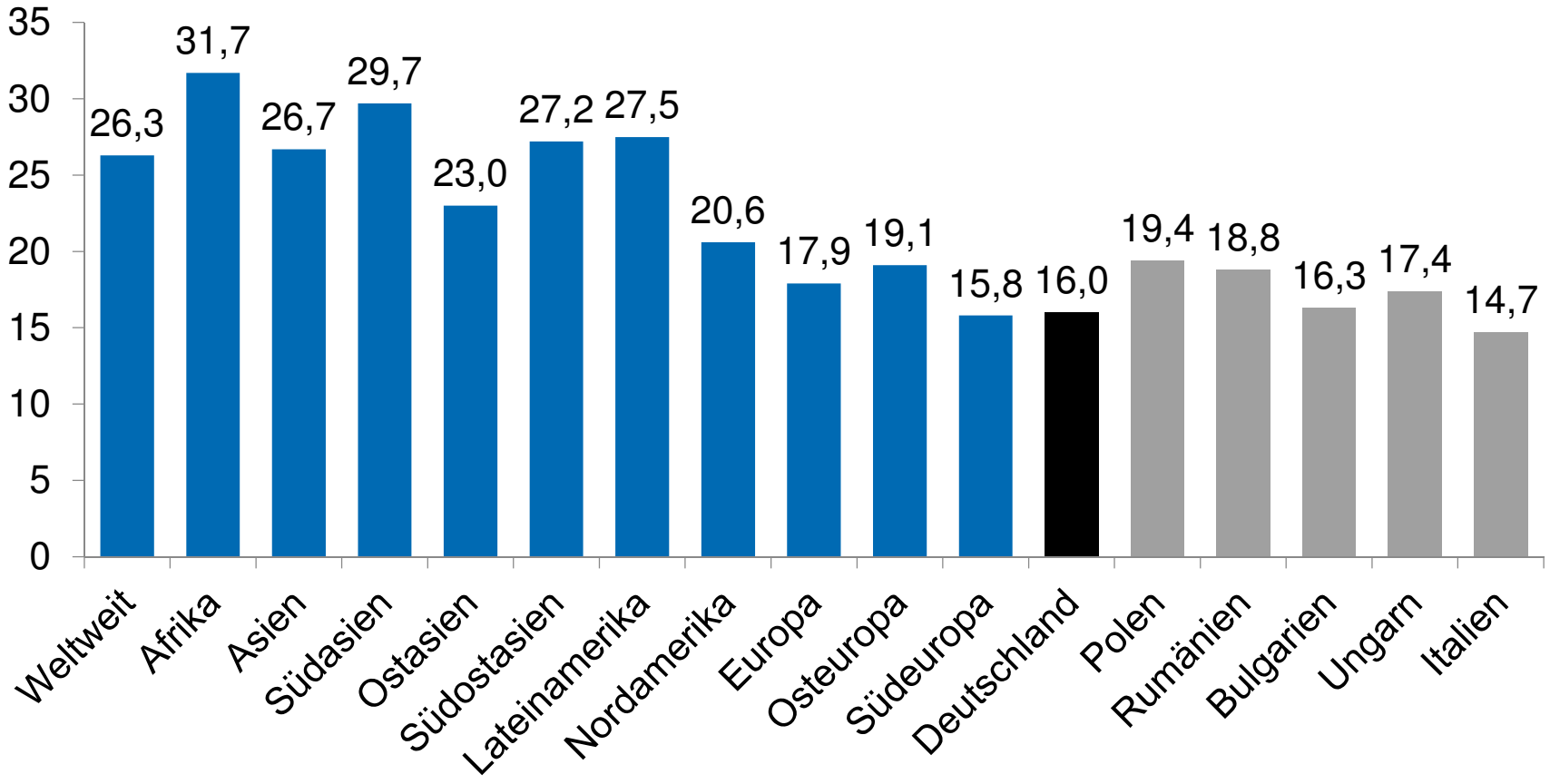
Anteil der ausländischen MINT-Beschäftigten an allen MINT-Beschäftigten, Q3 2015



Quelle: Anger et al., 2016

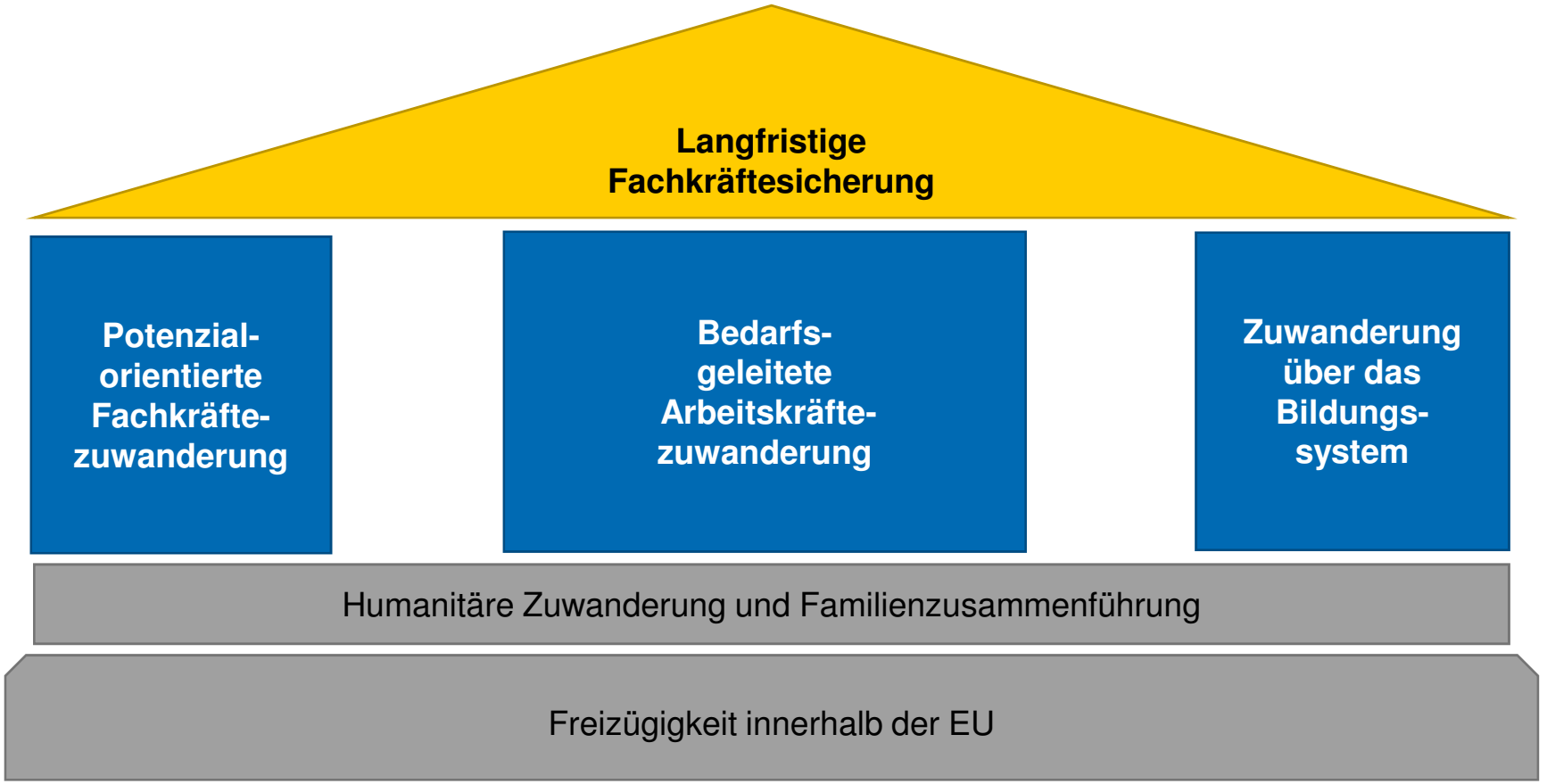
Problem: Demografie Herkunftsländer

Anteil der 10- bis 24-Jährigen an der Gesamtbev., 2010, in Prozent



Quellen: UN, 2013; eigene Berechnungen

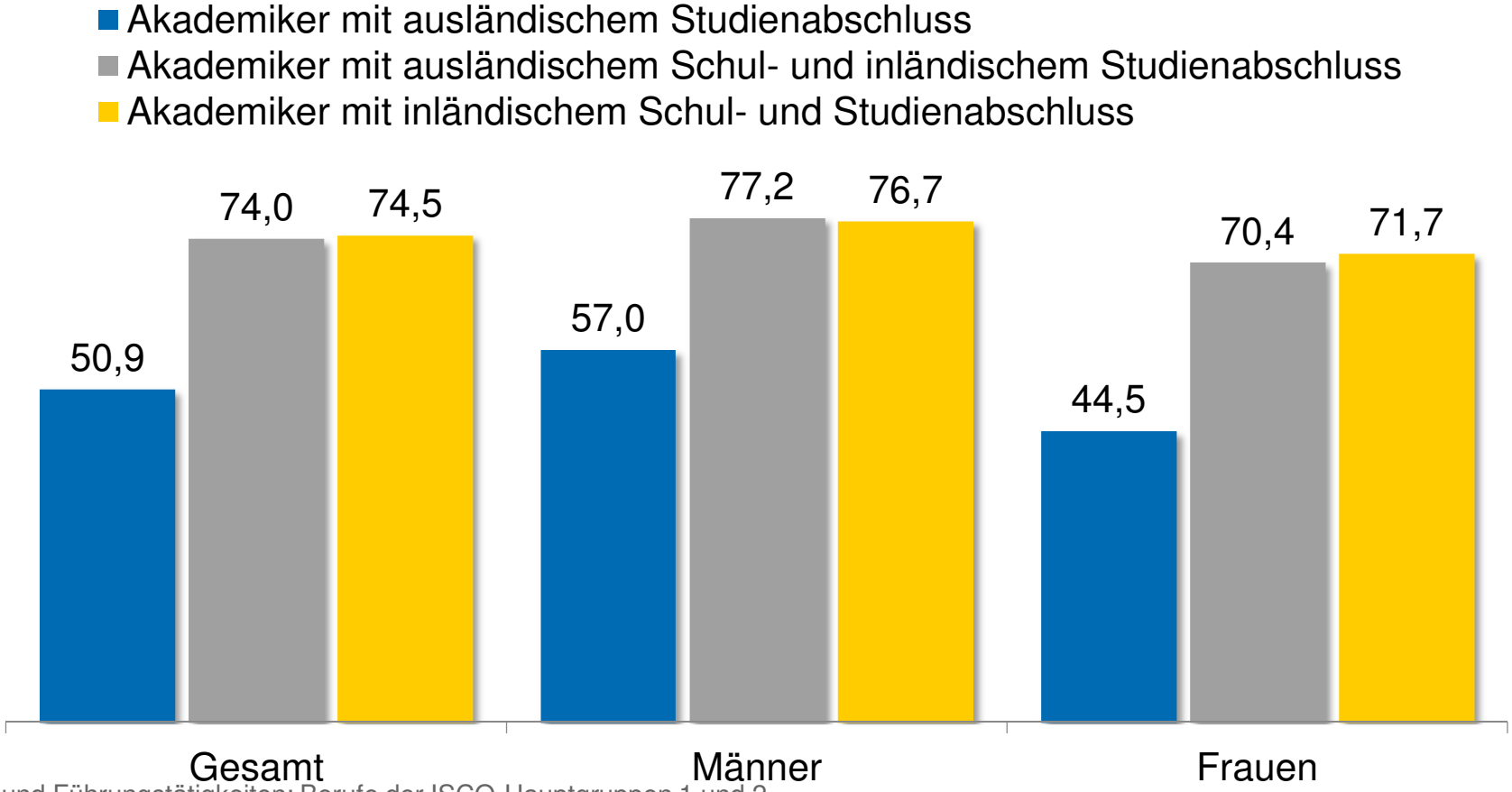
Zuwanderung als Fachkräftesicherungspolitik



Zuwanderung über Hochschule erfolgreich

Akademiker mit Fach und Führungstätigkeiten

Stand 2012, Erwerbstätige unter 65 Jahren, Anteile in Prozent



Fach- und Führungstätigkeiten: Berufe der ISCO-Hauptgruppen 1 und 2

Quellen: Mikrozensus, 2012; eigene Berechnungen

Fazit
Ein modernes Einwanderungsgesetz

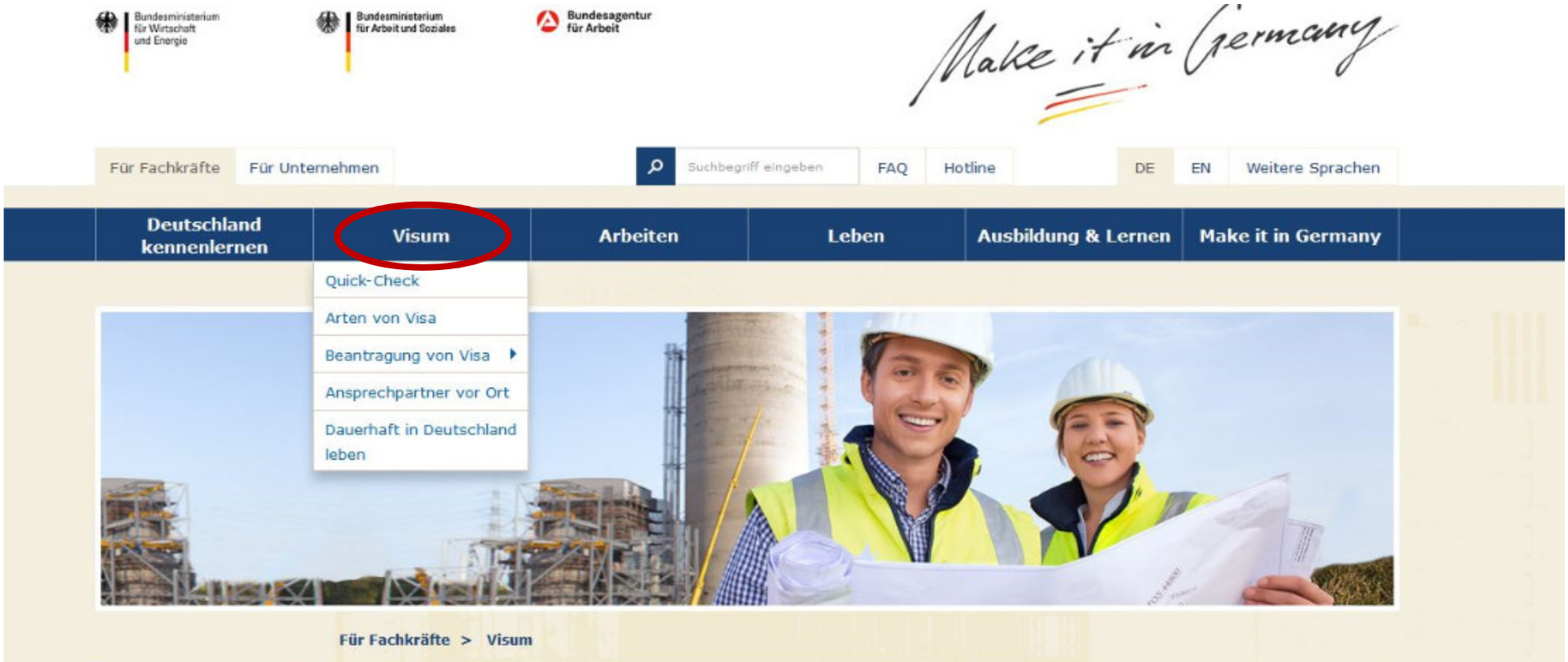
Ausgangslage:
Deutsches Zuwanderungsrecht ist im internationalen Vergleich **liberal**, aber **schwer nachvollziehbar**

- International moblie Fachkräfte entscheiden sich für andere Zielländer, wo sie ihre Chancen besser abschätzen können.
- Unternehmen entscheiden sich gegen eine Rekrutierung aus Drittstaaten, da die Unsicherheit zu hoch ist

Handlungsbedarf:
Das Zuwanderungsrecht muss einfacher und leichter kommunizierbar werden

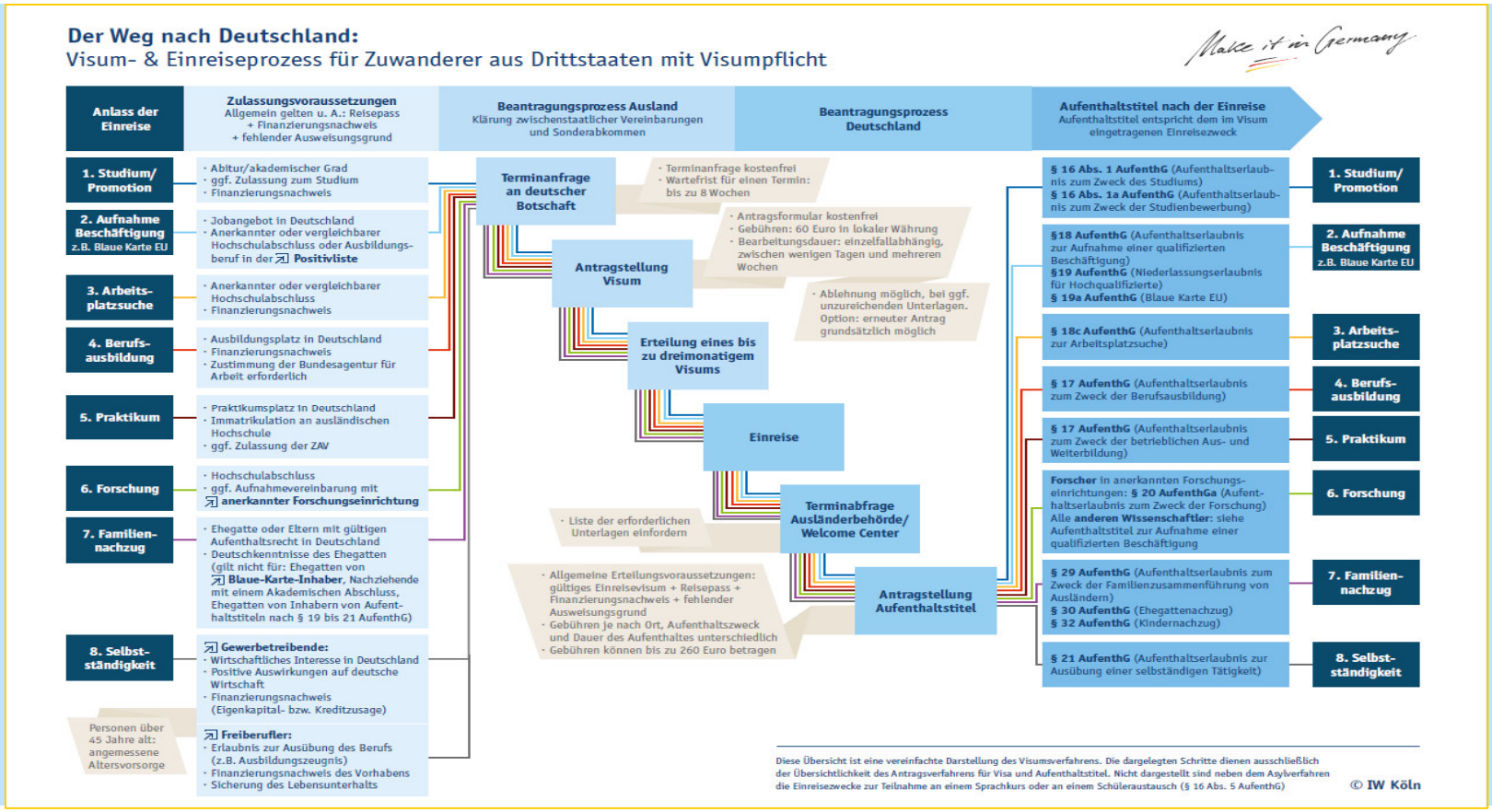
- Online-Tools müssen treffgenaue Aussagen über Vergabechancen liefern können
- Beratungsstellen / Experten müssen Ausgang des Vergabeverfahrens vorhersagen können

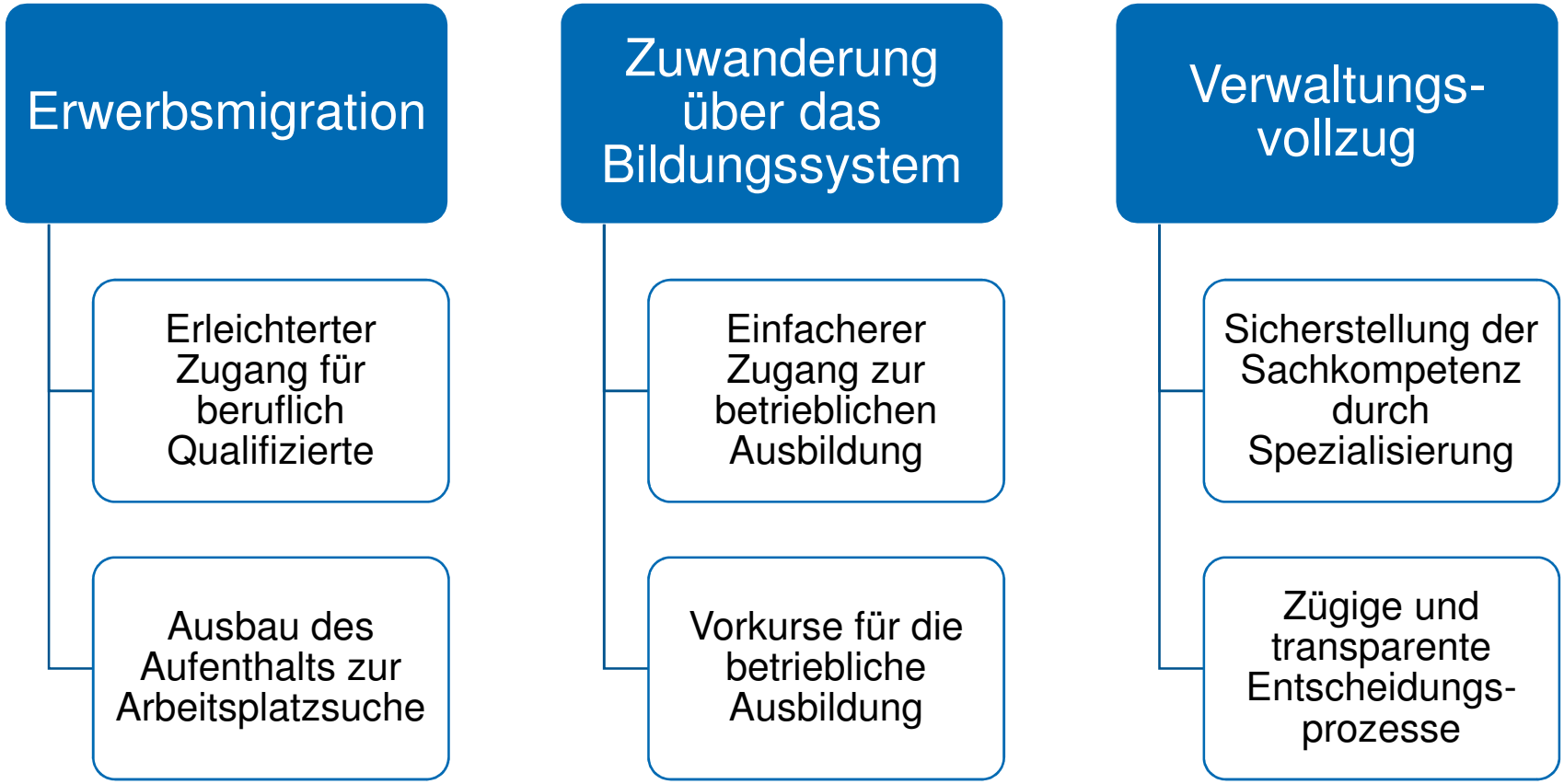
VISUM



4. RUBRIK VISUM

VISUM



4. RUBRIK VISUM

Fazit
Weitere Handlungsbedarfe